

In dieser Kirche hielten die Tempelherren ihren Gottesdienst ab, aber gleich danach machten die Sarazenen eine Moschee aus ihr, und so steht sie jetzt da, dem christlichen Gottesdienst entfremdet, wie auch der Tempel Salomos. Unter der Kirche befindet sich ein eigentümlicher weiträumiger gewölbter Unterbau, so daß dort bequem sechshundert Pferde untergebracht werden können. In diesem Bauwerk bin ich gewesen, wie ich oben aus Seite 124 berichtet habe. Ein weiterer Tempel wird jetzt gerade in der Nähe dieser beiden auf Kosten des gegenwärtig regierenden Sultans errichtet, geräumig und sehr kostbar, er steht außerhalb des Vorhofs bzw. der Tenne Araunas und in ihm läßt man achtundachtzig Lampen brennen. Von dieser Moschee liest du oben auf Seite 123.

0563

0561

0567

0557

0572

Die erste christliche Kirche in Jerusalem. Sie befand sich,
wie man glaubt, auf dem Berg Zion bereits vor dem Bau des
Grabestempels, und in ihr begann das Wunder mit dem Osterfeuer.

0552

0612

Die Beschreibung der heiligen Stadt Jerusalem ist ganz und gar abhängig von den zwei Tempeln, nämlich von Bethel, genannt "der Tempel Salomos", und der Anastasis, das ist die Auferstehungskirche des Herrn; denn von diesen Tempeln ist alles Gute für die Stadt ausgegangen; wie Chrysostomus bezeugt, der sagt, daß alles Gute und alles Übel vom Tempel des Herrn sich auf das Volk überträgt, wie in Band 1 Artikel 616 der "Klage über die Kirche" am Ende angeführt wird. Denn die wiederholte Zerstörung <II, 233> der Stadt Jerusalem und der immer wieder unternommene Neuaufbau, Ruhm und Erhöhung, Schmach und Erniedrigung, kam durch die Tempel, so im Alten wie im Neuen Testament, bis auf den heutigen Tag.

0512

0662

0462

Heutzutage würden die Christen sich nur wenig darum kümmern, daß die Sarazenen in Jerusalem herrschen, wenn uns nur der Ein- und Ausgang unserer Kirche vom Grab des Herrn ungehindert offen stünde, ohne Furcht, Schikane und Eintreiben von Geld. Aber auch für die Sarazenen wäre es kein Kummer, wenn die Christen die Herren der heiligen Stadt wären, sofern wir nur ihren Tempel ihnen überlassen würden. Weil sich aber in dieser Sache Christen und Sarazenen nicht einigen können, so hat und wird das geplagte und unglückliche Jerusalem schwerere Belagerungen, Vertreibungen, Zerstörungen und Unruhen erleiden müssen als irgend eine Stadt auf der Welt. Natürlich kann man leicht sagen: "Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt" (Psalm 69, 10). Aber wen hat in Wahrheit der Eifer der Menschen um die Tempel verzehrt, verschlungen oder aufgerieben? Jerusalem! Um dazu etwas weiter Zurückliegendes anzuführen: Nie und nimmer hätten die Römer das Volk in dieser Stadt derart grausam und wild zerfleischt, wenn die Juden nicht mit so hartnäckigem Eifer Widerstand geleistet hätten, um den Tempel zu retten. Durch diesen Eifer erbitterten sie das römische Heer und reizten es zu maßlosem Haß gegen die heilige Stadt und den Tempel. Man glaubt nun aber, daß bei der Zerstörung der Stadt und des Tempels durch die Römer die Davidsstadt auf dem Berg Zion als Burg und fester Platz unversehrt blieb. Und in eben dieser Davidsstadt besaßen die Gläubigen auch eine Kirche, die zur Zeit der Apostel in der Art des Abendmahlsaales erbaut worden war, in der sie eine Zeitlang Gottesdienst zu feiern, Versammlungen und Wahlen abzuhalten und Glaubensregeln aufzustellen pflegten, bevor sie voneinander Abschied nahmen. Und auch die allerseligste Jungfrau Maria hat dort, wie man glaubt, ihre Wohnung gehabt. In dieser Kirche hat der heilige Stephanus das Amt des Erzdiakons ausgeübt und ist später nach seinem Martyrium in ihr beigesetzt worden. Diese Zionskirche erlitt nie eine Zerstörung, weder unter Titus, noch unter Aelius Hadrianus, noch unter den

1062

0062

Ende

Anfang